

Editorial

Autor(en): **Ekwall, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 11: **Stahlbau Nackt**

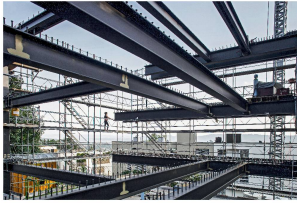
PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mehrfamilienhaus an der Zürcher Krönleinstrasse im Rohbauzustand. Die Stahlträger bleiben ohne Brandschutzmassnahmen im Endzustand sichtbar. Darauf wird eine Spannbetondecke betoniert. Die «fehlende Stütze» am auskragenden Ende ist ein zentrales Entwurfsthema des Architekten Christian Kerez und des Tragwerksplaners Joseph Schwartz. Coverfoto von **Milan Rohrer**.

I m Wohn- und Bürobau kommt Baustahl in der Schweiz selten zum Einsatz. Diese Bauweise stellt hohe Anforderungen hinsichtlich Brandschutz und Bauphysik.

Doch eine Handvoll begeisterter Planer traut sich zu, das Potenzial des Materials immer wieder neu auszuloten. Ingenieure schätzen seine statische Effizienz, sein zuverlässiges Verhalten und die präzise Ausführbarkeit der damit erstellten Bauten. Architekten gefallen die filigranen Tragskelette, die ihnen Spielraum für mehr Transparenz oder Flexibilität verschaffen. Nicht zuletzt sind Stahlbauten einfach schön!

In diesem Heft erläutern wir kurz, inwiefern die revidierten Brandschutzvorschriften das Bauen mit sichtbar gelassenem Stahl verändern.

Analog zu TEC21 51–52/2014 «Holzbau nackt» stellen wir zwei Neubauten vor, die die Vorteile der Stahlbauweise ausreizen und die dem Material innewohnende Ästhetik inszenieren. Darunter das neueste gemeinsame Werk des Planerteams Christian Kerez und Dr. Joseph Schwartz Consulting. Ähnlich wie beim Schulhaus Leutschenbach in Zürich (vgl. TEC21 44/2009) entwickelten sie auch hier eine hochindividuelle, massgeschneiderte Lösung.

Einen alternativen Weg beschreiten 2bm architekten, indem sie das standardisierte Baukastensystem Midi-Armilla von Fritz Haller aus den 1980er-Jahren weiterentwickeln. An ihrem Neubau zeigt sich exemplarisch, dass jedes System an neue Gegebenheiten – wie erhöhte Anforderungen an Tragwerk und Gebäudehülle – angepasst werden muss.

Thomas Ekwall,
Redaktor Bauingenieurwesen